

Peter JAKSCH, Linz

Sehr geehrte Damen und Herren!

mit Interesse habe ich die neuen Maßnahmen zur Verbesserung der Linzer Luft gelesen, was bleibt ist aber nur Fassungslosigkeit.

In den Maßnahmen sind einige Projekte der Verkehrspolitik OÖ dargestellt, die ohne Zweifel einen Einfluss auf die Umweltbelastungen haben werden (manche auch positiv).

Wenn ich aber als Maßnahme zur Kenntnis nehmen soll, dass die Autoindustrie vor der nächsten verordneten Abgas - Reform 2030 positive Effekte erzielen soll bleibt nur Erschütterung.

Um die Gesundheit der Linzer Bürger nicht weiter zu gefährden sind akute Maßnahmen erforderlich.

Appelle an die Autoindustrie, an die großen Konzerne in Linz (voestalpine, Chemiepark) sowie an die Bürger (Änderung der persönlichen Verkehrskonzepte) reichen leider nicht mehr.

Die Politik ist gefordert, sofort alle möglichen Maßnahmen umzusetzen wie beispielsweise:

- Fahrverbote innerstädtisch mit begleitenden Maßnahmen im öffentlichen Verkehr
- Verbot von Pendlerparkplätzen bei innerstädtischen Arbeitgebern
- technische Kontrolle des Transit-Schwerverkehrs mit drastischen Möglichkeiten bei Manipulationen der technischen Ausstattung (Abgasreinigung)
- Ausbau der Fahrradnetzes und der erforderlichen Infrastruktur (Garagen)

und weil eben aktuell:

- Umsetzung des bestehenden Verbotes von Feuerwerkskörpern innerstädtisch (die Feinstaubbelastung liegt ohne Umsetzung bei bedrohlichen 1000 anstatt üblichen 20 $\mu\text{g}/\text{m}^3$)

Meine Damen und Herren, die Politik wird von Menschen gemacht. Jeder der dabei aufgrund seiner Position Verantwortung übernommen hat, wird eines Tages sein Handeln begründen müssen, vielleicht auch nur vor sich selbst.

Wir gefährden mit unserem Handeln das Leben unserer Kinder und unserer Enkelkinder.

mit freundlichen Grüßen

Peter Jaksch